

## Breites Aufgabenspektrum

Das Aufgabenspektrum im Bereich der ärztlichen Weiterbildung ist im Berichtsjahr 2009 weiter angewachsen. Die zu verzeichnenden Anträge auf Anerkennung einer Facharztbezeichnung, Schwerpunktbezeichnung oder Zusatz-Weiterbildung sind – nach einem enormen Anstieg im Jahre 2005 wegen Inkrafttreten der neuen Weiterbildungsordnung mit Einführung weiterer Qualifikationen – wieder auf ein normales Maß zurückgegangen. Dafür ist das Volumen in anderen Themenbereichen, insbesondere aufgrund der Überprüfungsaktion der Weiterbildungsbefugnisse sowie der bundesweit durchgeführten Evaluation der Weiterbildung in Deutschland angewachsen. Darüber hinaus ist die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin neu angesiedelt, die viele Aktivitäten erfordert.

## Überprüfung der Weiterbildungsbefugnisse

Hintergrund der Überprüfung: Die im September 2005 in Kraft getretenen umfassenden Änderungen der Weiterbildungsordnung (WO) erfordern eine Überprüfung aller 5.800 bestehenden Weiterbildungsbefugnisse. Sprachen früher die Bezirksregierungen Arnsberg, Detmold und Münster für Krankenhäuser die Zulassungen als Weiterbildungsstätten aus, ist diese Aufgabe vor nunmehr fünf Jahren in die Zuständigkeit der Ärztekammer Westfalen-Lippe übertragen worden.

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat sich darauf verständigt, die Befugnisse zur Weiterbildung und Zulassungen von Weiterbildungsstätten zunächst in einer Gesamtaufnahme ab 2008 zu überprüfen und mit befristeten Laufzeiten auszustatten. Danach werden in regelmäßigen Abständen die Einstufungen überprüft.

Den Anfang machte im Jahre 2008 die Überprüfung aller chirurgischen Kompetenzen, die im Laufe des Berichtsjahres 2009 zum Abschluss gebracht werden konnte. Darüber hinaus konnten die Gebiete Anästhesiologie, Arbeitsmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt), Kinder- und Jugendmedizin und Öffentliches Gesundheitswesen überprüft und neu eingestuft sowie mit aktuell befristeten Zulassungen als Weiterbildungsstätte ausgestattet werden. Ende 2009 ist die Überprüfung der Gebiete Physikalische und Rehabilitative Medizin, Haut- und Geschlechtskrankheiten und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde angelaufen. Im Laufe des Jahres 2010 folgen sodann die restlichen Gebiete und Zusatz-Weiterbildungen wie zum Beispiel Innere Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie und Radiologie.

Eine detaillierte Aufstellung der in 2009 erteilten Befugnisse finden Sie im Statistik-Teil dieses Vorstandsberichts.

## Antragseingänge/ Weiterbildungsbefugnisse

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 5.879 (2008: 4.445) Erweiterungs- und Neuanträge auf Erteilung einer Weiterbildungsbefugnis gestellt, davon 2.582 in Facharztkompetenzen (Gebieten), 115 in Schwerpunkten, 1.267 in Zusatzweiterbildungen (Bereichen), 15 Teilbefugnisse Psychotherapie, 155 Anerkennungen von Weiterbildungskursen und deren Leiter, 30 Anträge auf Zertifizierung von Veranstaltungen, 1.213 Anträge auf Zulassung von Weiterbildungsstätten sowie 8 Sonderanfragen.

Die Anträge verteilen sich im Einzelnen wie folgt:

	2009			(2008)		
	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w
Befugnis zur Weiterbildung im Gebiet	2.582	2.140	442	1.686	1.464	222
Befugnis zur Weiterbildung im Schwerpunkt	115	94	21	319	288	31
Befugnis in Fakultativen						
Weiterbildungen in Gebieten	0	0	0	14	14	0
Befugnis in Zusatz-Weiterbildungen	1.267	1.072	195	877	810	67
Befugnis in Basisweiterbildung	462	433	29	374	358	16
Befugnis zur Weiterbildung in einem best. Gebiet für eine oder mehrere Personen	32	25	7	0	0	0
Befugnis für Teile Psychotherapie (Bausteine)	15	10	5	24	18	6
Anerkennung von Weiterbildungskursen und deren Leitern	155			177		
Akkreditierung von Fort- und Weiterbildungskursen	30			37		
Zulassung von Weiterbildungsstätten	1.213			924		
Sonderanfragen	8	5	3	11	9	2
Widerspruch Befugnis	0	0	0	2	2	0
<b>Summe</b>	<b>5.879</b>			<b>4.445</b>		

## Evaluation der Weiterbildung in Deutschland



In den vergangenen Jahren wurde die Weiterbildungssituation in Deutschland häufig dafür verantwortlich gemacht, dass junge Ärztinnen und Ärzte aus der Patientenversorgung aussteigen und in andere Berufsfelder wechseln oder ins Ausland abwandern. Aus diesem Grunde hatte die Ärztekammer Westfalen-Lippe bereits im Jahr 2008 in einer eigenen Befragung die Qualität der ärztlichen Weiterbildung untersucht und ein durchaus positives Ergebnis festgestellt. 76 % der Ärztinnen und Ärzte, die den Bogen zurückgereicht

haben, sind mit ihrer Weiterbildungsstätte zufrieden und würde diese auch weiterempfehlen. Über 60 % erhalten regelmäßig Rückmeldung vom Weiterbildungsleiter. Allerdings finden bei nur knapp 40 % der Assistenten regelmäßig Gespräche zum Stand der Weiterbildung statt. Über 75 % der Befragten vergaben die beiden höchsten Zufriedenheits-Noten für den Service der Ärztekammer Westfalen-Lippe im Zusammenhang mit Fragen der Weiterbildung.

Der Vorstand der Bundesärztekammer hat sich dafür ausgesprochen, eine routinemäßige, zweijährliche Befragung von Weiterbildungsassistenten über die Zufriedenheit mit der Weiterbildungssituation in den Landesärztekammern durchzuführen. Dazu waren die Weiterbildungsassistenten und Weiterbildungsbefugten anhand von Fragen zu folgenden Aspekten der Weiterbildung angesprochen: Vermittlung von Fachkompetenzen, Lernkultur, Führungskultur, Fehlervermeidungskultur, Entscheidungskultur, Betriebskultur, Anwendung Evidenz basierter Medizin.

Im Mai 2009 startete das Projekt „Evaluation der Weiterbildung in Deutschland“. In Westfalen-Lippe wurden 4.313 befugte Ärztinnen und Ärzte mit der Bitte angeschrieben, an der Befragung teilzunehmen. Dazu erhielt die/der Befugte seinen persönlichen Zugangscode. Nach Eingabe der Anzahl der Assistenten und Abschluss der eigenen Befragung erhielt der Weiterbildungsbefugte die entsprechende Anzahl an Zugangs-codes für die Online-Einwahl der Assistenten zur Teilnahme an der Befragung.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe führte hierzu am 26. August 2009 eine gut besuchte Informationsveranstaltung durch, in der u. a. die Notwendigkeit, die Projektziele und Hintergründe näher erläutert wurden.

In Westfalen-Lippe haben sich von allen befugten Ärztinnen und Ärzten 1.395 als aktiv weiterbildend zurückgemeldet; hiervon haben 1.062 an der Online-Befragung teilgenommen (76,1 %). Im bundesweiten Vergleich liegt die Ärztekammer Westfalen-Lippe um 0,6 % unter der Quote aus Schleswig-Holstein. Von den 5.471 gemeldeten Ärztinnen und Ärzten, die sich in Weiterbildung befinden, haben sich 1.976 (36,1 %) zurückgemeldet. Hier liegt Westfalen-Lippe im oberen Drittel der Rückmeldungen. Bei dem voraussichtlich nächsten Durchlauf der Evaluation im Jahr 2011 wird darauf geachtet, dass diese Teilnehmerquote höher ausfällt.

Nach Ende der Datenerhebung seit Mitte September 2009 beschäftigt sich die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ), die seit zwölf Jahren die entsprechende Umfrage der FMH – Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte – Fédération des médecins suisses – begleitet, mit der Datenauswertung. Die Ergebnisse der Befragung sind im Frühjahr 2010 zu erwarten und werden den Weiterbildungsbefugten bezüglich ihrer eigenen Weiterbildungsstätte zugeleitet. Die Ergebnisse sollen vor allem mit den Weiterbildungsassistenten innerhalb der Abteilung besprochen werden.

## RÜCKLAUFQUOTE PRO LANDESÄRZTEKAMMER

	Weiterbildungsbefugte Anzahl	Rücklaufquote Anzahl	%
Ärztekammer Schleswig-Holstein	573	440	76,79
Ärztekammer Westfalen-Lippe	1.395	1.062	76,13
Ärztekammer Bremen	179	133	74,30
Bayerische Landesärztekammer	2.458	1.825	74,25
Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern	396	261	65,91
Ärztekammer des Saarlandes	254	163	64,17
Ärztekammer Nordrhein	1.904	1.177	61,82
Landesärztekammer Brandenburg	588	353	60,03
Landesärztekammer Thüringen	526	307	58,37
Ärztekammer Berlin	528	308	58,33
Ärztekammer Sachsen-Anhalt	548	318	58,03
Ärztekammer Niedersachsen	1.615	901	55,79
Ärztekammer Hamburg	500	273	54,60
Landesärztekammer Baden-Württemberg	2.495	1.342	53,79
Landesärztekammer Rheinland-Pfalz	945	489	51,75
Landesärztekammer Hessen	1.439	524	36,41
<b>Gesamt</b>	<b>16.343</b>	<b>9.876</b>	<b>60,43</b>

## Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin

Auf Initiative des Präsidenten, Dr. med. Theodor Windhorst, und des Vizepräsidenten, Dr. med. Klaus Reinhardt, hat zum 1. Juni 2009 die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin ihre Arbeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe aufgenommen. Sie ist eine zentrale Anlaufstelle für Studierende, Absolventen, Ärztinnen und Ärzte, Weiterbildungsbefugte und Weiterbildungsstätten, die an einer Weiterbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin interessiert sind.

Die Koordinierungsstelle hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch die Schaffung von Weiterbildungsverbänden (Ärztennetze) die ambulante ärztliche Versorgung insbesondere in ländlichen Regionen langfristig zu verbessern und sicherzustellen. Die Koordinierungsstelle gibt Hilfestellung bei der Gründung und Ausgestaltung dieser Weiterbildungsverbände.

Mittlerweile sind in Westfalen-Lippe sechs Weiterbildungsverbände aktiv und arbeiten bereits funktionell. Weitere Weiterbildungsverbände sind in der Gründungsphase.

### WEITERBILDUNGSVERBÜNDE

#### Bereits gegründete Weiterbildungsverbände:

Weiterbildungsverbund Münsterland  
– Coesfeld –  
Christophorus-Kliniken und Praxen

Verein zur Förderung der ärztlichen Berufsausübung  
im Hochsauerland und Umgebung e. V., Arnsberg

Klinikverbund Westmünsterland gGmbH, Ahaus  
mit der Kommunalen Gesundheitskonferenz Kreis  
Borken und Arbeitsgruppe Hausärztliche Versorgung

Weiterbildungsverbund Winterberg/Brilon

Weiterbildungsverbund Bochum/Hattingen

Weiterbildungsverbund Bergkamen/Kamen/Unna

#### In Gründung befindliche Verbände:

Bad Driburg  
Bad Salzuflen  
Erndtebrück  
Münster  
Paderborn  
Siegerland  
Dortmund  
Gelsenkirchen  
Detmold  
Soest  
Hagen  
Castrop-Rauxel  
Ibbenbüren

Eine Arbeitsgruppe der Bundesärztekammer hat unter wesentlicher Beteiligung der Ärztekammer Westfalen-Lippe ein Handlungskonzept zur Förderung der Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin erarbeitet.

Dieses Konzept beinhaltet die Etablierung einer Koordinierungsstelle bei den Ärztekammern unter Beteiligung von weiteren Akteuren wie der Kassenärztlichen Vereinigung, der Landeskrankengesellschaft sowie den Landesverbänden des Hausarztverbandes und des Marburger Bundes.

## Aufgaben der Koordinierungsstelle

### ■ Durchführung von Informationsveranstaltungen

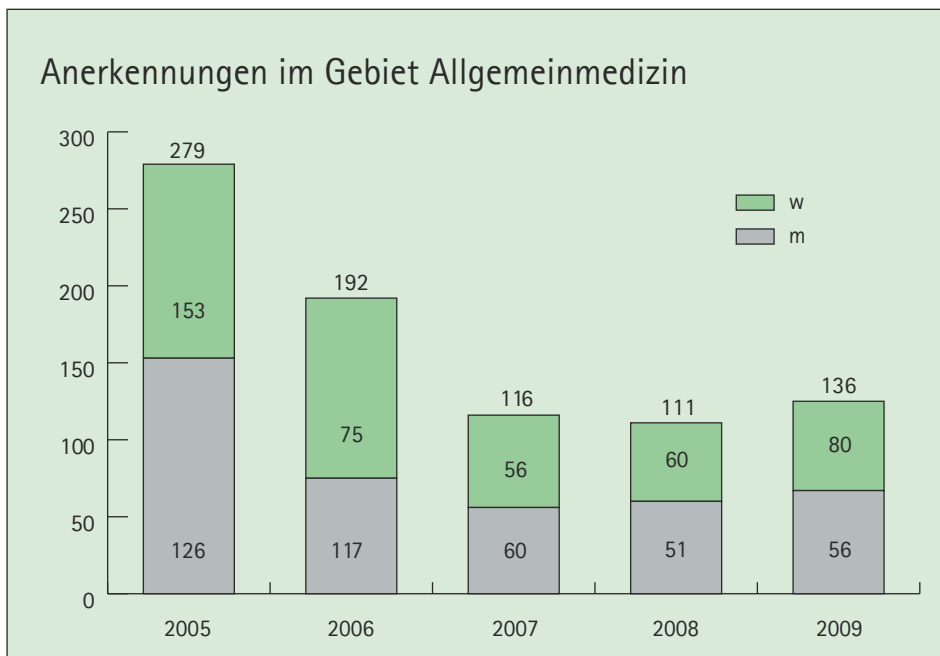
- für Geschäftsführer, Verwaltungsdirektoren und Personalleiter von Krankenhäusern
- an Universitäten, und zwar im Rahmen des Studiums oder anlässlich von Informationsveranstaltungen
- Initiierung von Regionalmessen

### ■ Unterstützung bei der Durchführung der Weiterbildung

- durch Vermittlung von Informationen über die Vertragsgestaltung für Weiterbildungsverbände
- Mitarbeit in regionalen Lenkungsgruppen für Weiterbildungsverbände
- Gewinnung von Tutoren (Weiterbildungsbefugte)
- Zurverfügungstellen gesonderter regionaler Listen der zur Weiterbildung befugten Hausärzte
- Ergänzung der Befugtenliste um Weiterbildungsverbände
- Organisation eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches von Weiterbildungsverbänden
- Evaluation bestehender Weiterbildungsverbände
- Laufende Darstellung erfolgreicher Modelle im Westfälischen Ärzteblatt
- Beratung für Wiedereinsteiger(innen)/Umsteiger
- Etablierung von (Weiterbildungs-)Stellenbörsen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin

## Facharzt „Innere und Allgemeinmedizin“ (Hausarzt/Hausärztin)

Aus der Entwicklung der Anerkennungszahlen (siehe Diagramm) lässt sich nach einem dramatischen Einbruch im Gebiet Allgemeinmedizin wieder eine steigende Tendenz erkennen, und zwar um 22,5 % gegenüber dem Vorjahr.



## Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung

Die Bundesärztekammer plant für den Deutschen Ärztetag 2010 eine umfangreiche Überarbeitung der (Muster-)Weiterbildungsordnung 2003. In den vergangenen zwei Jahren wurden von den Fachgesellschaften, Berufsverbänden und (Landes-)Ärzttekammern – auch Westfalen-Lippe – zahlreiche Änderungsvorschläge entgegengenommen, über die im Arbeitsausschuss Ärztliche Weiterbildung der BÄK beraten wurde. In Vorbereitung der Klausursitzung der Ständigen Konferenz Ärztliche Weiterbildung der BÄK hat sich der Ausschuss „Ärztliche Weiterbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe im Berichtsjahr intensiv mit den ca. 100 Beschlüssen des Arbeitsausschusses Ärztliche Weiterbildung der BÄK beschäftigt und dabei in den meisten Fällen Übereinstimmung festgestellt.

Wesentliche Punkte sind hierbei

- die Rückführung des Facharztes für „Allgemeinmedizin“ in ein eigenständiges Gebiet, Ausgliederung aus dem Gebiet „Innere Medizin und Allgemeinmedizin“
- Aufnahme der Inhalte der Zusatz-Weiterbildung „Röntgendiagnostik – fachgebunden (Skelett)“ in die Facharztkompetenz „Orthopädie und Unfallchirurgie“
- Zusammenführung der Facharztkompetenzen „Allgemeinchirurgie“ und „Viszeralchirurgie“ in einer neuen Facharztkompetenz „Allgemein- und Viszeralchirurgie“ und Einführung einer Zusatz-Weiterbildung „Spezielle Viszeralchirurgie“
- Definition des Begriffes „Gebiet“
- Einführung einer Zusatz-Weiterbildung „Nuklearmedizinische Diagnostik in der Radiologie“ sowie „Röntgendiagnostik in der Nuklearmedizin“

Darüber hinaus hat der Ausschuss „Ärztliche Weiterbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe einige Konkretisierungen und Ergänzungen in den Abschnitten B (Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen) und C (Zusatz-Weiterbildungen) der (Muster-)Weiterbildungsordnung vorgeschlagen.

Aus Westfalen-Lippe kommen Änderungswünsche auf

- Integration der OPS-Codierung in die Richtlinien, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden
- Definition des Begriffes „Gebiet“ (§ 2 a)
- Konkretisierung von Mindestanwesenheitszeiten zur Erteilung einer Weiterbildungsbefugnis (§ 5 Abs. 3)

## Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hatte bereits am 22.11.2008 die Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe 2005 dahingehend beschlossen, dass der befugte Weiterbildungsleiter verpflichtet ist, die Weiterbildung persönlich grundsätzlich ganztägig an nur einer Weiterbildungsstätte zu leiten [...]. Dies gilt auch, wenn die Befugnis mehreren Ärzten an einer oder im Rahmen einer Verbundweiterbildung an mehreren Weiterbildungsstätten gemeinsam erteilt wird. Diese Klarstellung sorgt für ein verbessertes Ver-

waltungshandeln, zumal immer häufiger Anträge auf Befugnis zur Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten gestellt werden, die ihre Leitungsfunktion an mehreren Weiterbildungsstätten in verschiedenen Orten ausüben sollen. Die Regelung soll eine umfassende Betreuung der in Weiterbildung befindlichen Ärzte sichern.

Die Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist im Ministerialblatt am 12.02.2009 veröffentlicht worden, so dass diese Änderung mit dem 01.03.2009 in Kraft getreten ist.

## Binnenmarkt-Informationssystem IMI

Das Ressort Aus- und Weiterbildung wurde im Berichtsjahr an das Binnenmarkt-Informationssystem IMI angeschlossen. Das IMI ist ein Instrument zur Unterstützung zuständiger Stellen und Behörden im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), die aufgrund von Amtshilfebestimmungen in diversen Binnenmarktvorschriften gehalten sind, Informationen mit den zuständigen Stellen in anderen Mitgliedstaaten auszutauschen. Es wurde von der Europäischen Kommission gemeinsam mit den Mitgliedstaaten entwickelt.

Das IMI besteht aus einer Datenbank zuständiger Behörden im EWR, die mit der täglichen Anwendung des Binnenmarktrechts in den jeweiligen Hoheitsgebieten betraut sind. Die Datenbank ist mit mehrsprachigen Suchfunktionen ausgestattet. Ein Hauptbestandteil dieser Datenbank ist, dass eine Behörde eine Anfrage in der jeweiligen Landessprache verfassen und sie über das System an die zuständige Behörde in einem anderen Mitgliedstaat senden kann; die antwortende zuständige Behörde erhält diese Anfrage in ihrer eigenen Landessprache und kann ihre Antwort der anfragenden Behörde über das System zustellen.

### ANERKENNUNGSANTRÄGE

	2009			(2008)		
	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w
Anerkennung von WB-Abschnitten (in EU-Mitgliedstaaten)	40	22	18	19	7	12
Anerkennung von WB-Abschnitten (außerhalb EU-Mitgliedstaaten)	60	35	25	65	37	28
EU-Konformitätsbescheinigung	27	22	5	25	19	6

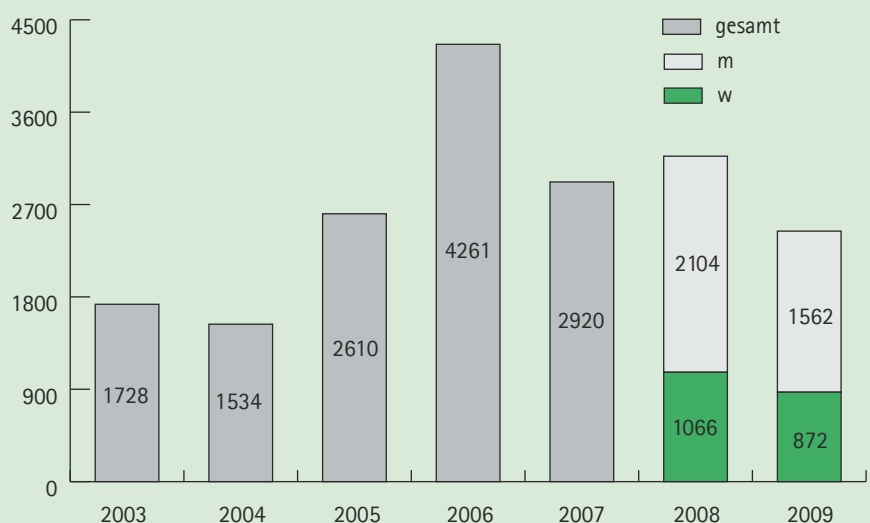
## Beteiligung an Messen/Informationsveranstaltungen

Im Berichtszeitraum waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder auf verschiedenen Messen/ Informationsveranstaltungen für angehende Ärztinnen und Ärzte sowie Studenten vertreten, wie zum Beispiel die Clinic Connect in Münster, das 2. Forum Gesundheitswirtschaft Münsterland sowie die regelmäßig stattfindende Berufsfelderkundung der Studenten des 2. Semesters der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. Hier konnten in vielen Gesprächen Hilfestellungen geleistet, Fragen beantwortet und Wege aufgezeigt werden.

## Das persönliche Gespräch

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Jahr 2009 wieder in einer Vielzahl von Gesprächen individuelle Lösungen für jedwedes Problem gesucht. Sowohl für den Bereich der Weiterbildungsbefugnisse, in dem oft zusammen mit dem Ärztlichen Direktor/Ärztlichen Leiter die Weiterbildungsgegebenheiten des gesamten Krankenhauses erörtert wurden, als auch für den Bereich der Facharztweiterbildung. Hier wurden in Einzelgesprächen unter Berücksichtigung des persönlichen Werdeganges Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung bis hin zum erfolgreichen Abschluss der Facharztprüfung aufgezeigt.

## Durchgeführte Prüfungen in den Jahren 2003–2009



## Prüfungen

Die Ärztekammer hat für alle Facharztkompetenzen (Gebiete), Schwerpunkte und Zusatz-Weiterbildungen (Bereiche) Prüfungsausschüsse mit mindestens drei Kollegen berufen und hierfür über 1.700 Prüfer bestellt. An 36 Prüfungstagen (samstags) stellten sich in 2009 insgesamt 2.441 (2008: 3.170) Antragsteller dem Fachgespräch, davon: 1.090 Gebiets-, 172 Schwerpunkt-, 4 Fachkunden, 1.144 Zusatz-Weiterbildungen (Bereichsprüfungen), 22 Prüfungen nach Strahlenschutzverordnung/Röntgenverordnung sowie jeweils einmal das Zertifikat Akupunktur (350 Std.) und Fachkunde Rettungsdienst nach Rettungsgesetz. Nach wie vor wird für jede Qualifikation (Gebiet, Schwerpunkt, Fakultative Weiterbildung, Zusatz-Weiterbildung) ein Prüfungstermin im Monat angeboten. Im Durchschnitt waren pro Monat 203 (2008: 264) Teilnehmer zu prüfen.

Bei 141 (5,8 %) Antragstellern konnten die Prüfungsausschüsse die Anerkennungsvoraussetzungen nicht feststellen (Vorjahr 2008: 4,8 %) und verlängerten die vorgeschriebene Weiterbildung bzw. stellten besondere Anforderungen an die Weiterbildung. Die erteilten Auflagen bewegten sich in der Regel zwischen 3 und 6 Monaten zusätzlicher Weiterbildung.

## PRÜFUNGEN

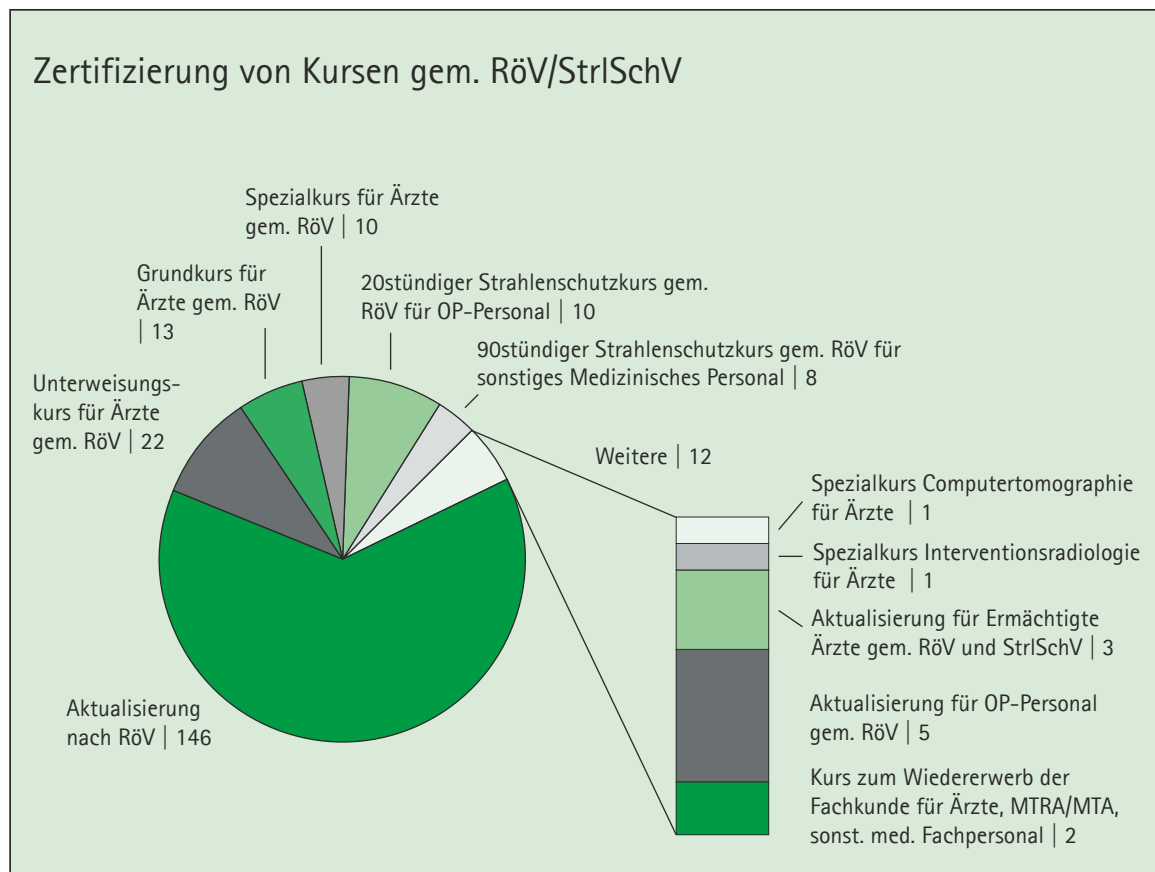
	2009			2008			2009		
	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w	bestanden	nicht bestanden	
Gebiete	1.090	589	501	1.094	625	469	1.030	60	5,5 %
Schwerpunkte	172	117	55	317	214	103	160	12	7,0 %
Fakultative Weiterbildungen	0	0	0	9	7	2	0	0	
Fachkunden	4	4	0	11	6	5	2	2	50 %
Zusatz-Weiterbildung	1.144	835	309	1.716	1.234	482	1.080	64	5,6 %
Fachkunden nach StrlSchV/RÖV	22	16	6	23	18	5	19	3	13,6 %
Zertifikat Akupunktur (350 Std.)	1	1	0				1	0	
Fachkunde Rettungsdienst nach Rettungsgesetz	1	0	1				1	0	0 %
<b>Gesamt</b>	<b>2.434</b>	<b>1.562</b>	<b>872</b>	<b>3.170</b>	<b>2.104</b>	<b>1.066</b>	<b>2.293</b>	<b>141</b>	<b>5,8 %</b>

## Zertifizierung von Kursen gem. RöV/StrlSchV

Im Berichtsjahr ist die Zahl der zertifizierten Kurse gem. Röntgenverordnung/Strahlenschutzverordnung wieder angestiegen. Waren es im Jahr 2008 lediglich 128 Anträge auf Kurszertifizierung, sind es im Jahr 2009 wieder 230 Kurse (vgl. hierzu: 2007 = 229 Kurse).

Diese Kurse gliedern sich wie folgt:

ANTRAGSEINGÄNGE	
Aktualisierung nach RöV	146
Unterweisungskurs für Ärzte gem. RöV	22
Grundkurs für Ärzte gem. RöV	13
Spezialkurs für Ärzte gem. RöV	10
20stündiger Strahlenschutzkurs gem. RöV für OP-Personal	19
90stündiger Strahlenschutzkurs gem. RöV für sonst. Med. Personal	8
Spezialkurs Computertomographie für Ärzte	1
Spezialkurs Interventionsradiologie für Ärzte	1
Aktualisierung für Ermächtigte Ärzte gem. RöV und StrlSchV	3
Aktualisierung für OP-Personal gem. RöV	5
Kurs zum Wiedererwerb der Fachkunde für Ärzte, MTRA/MTA, sonst. Med. Personal	2
<b>Gesamt</b>	<b>230</b>



## ERTEILTE NACHWEISE IM STRAHLENSCHUTZ

	Gesamt	2009		2008 Gesamt
		m	w	
Anerkennung Fachkunde im Strahlenschutz RöV	778	467	311	709
Wiedererwerb der Fachkunde im Strahlenschutz RöV	47	30	17	39
Anerkennung Fachkunde im Strahlenschutz StrISchV	19	13	6	17
Bescheinigung über Strahlenschutzkenntnisse für medizinische Hilfskräfte	483	444	39	272
<b>Summe:</b>	<b>1.327</b>	<b>954</b>	<b>373</b>	<b>1.037</b>

## ANTRAGSEINGÄNGE

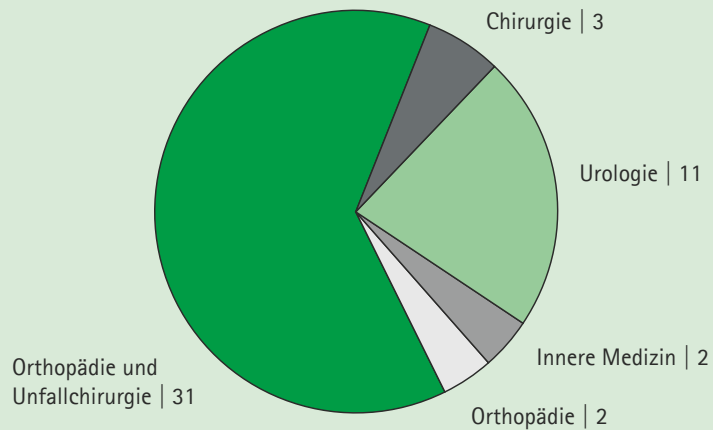
	Gesamt	2009		in 2009 positiv beschiedene Anträge (inkl. Überhänge aus Vorjahr) Gesamt
		m	w	
Ermächtigte Ärzte im Strahlenschutz gem. RöV/StrISchV	7	5	2	7
Bescheinigung Strahlenschutzkenntnisse für medizinische Hilfskräfte gem. RöV	448	33	415	434
Kenntnisbescheinigung im Strahlenschutz in der Nuklearmedizin/Strahlentherapie für medizinische Hilfskräfte	18	0	18	20
Kenntnisbescheinigung im Strahlenschutz in der Nuklearmedizin/Strahlentherapie für Ärzte	13	7	6	13
Kenntnisbescheinigung gem. RöV für Ärzte	329	163	166	327
Kursgenehmigungen gem. RöV/StrISchV	79			74
<b>Summe</b>	<b>894</b>	<b>208</b>	<b>607</b>	<b>875</b>

## Zusatz-Weiterbildungen

### 1. Röntgendiagnostik – fachgebunden

Die in der Weiterbildungsordnung von 2005 neu aufgenommene Zusatz-Weiterbildung „Röntgendiagnostik – fachgebunden“ kann seit ihrer Einführung einen enormen Anstieg verzeichnen. Allein von 2008 zum Jahr 2009 konnten mehr als doppelt so viele Anerkennungen erteilt werden. Die in 2009 gestellten und erteilten Anerkennungen auf Zusatz-Weiterbildung „Röntgendiagnostik – fachgebunden“ (insgesamt 49) verteilen sich auf die Facharztanerkennungen wie folgt:

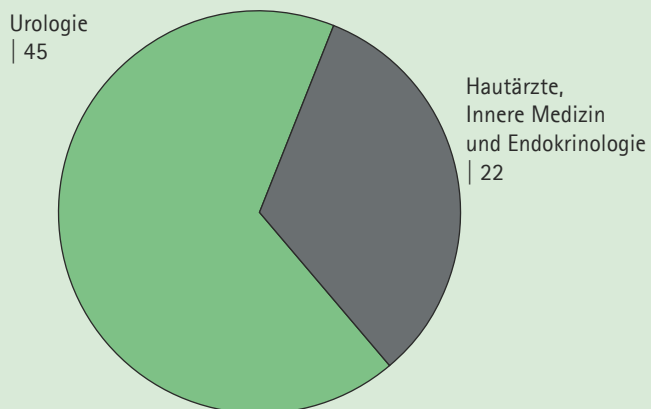
Anerkennungen Zusatz-Weiterbildung „Röntgendiagnostik – fachgebunden“ nach Facharztanerkennungen



### 2. Andrologie bzw. Medikamentöse Tumorthherapie

Von den im Berichtsjahr erteilten Anerkennungen auf Zusatz-Weiterbildung Andrologie bzw. Medikamentöse Tumorthherapie entfallen auf die Facharztkompetenz Urologie 45 (Andrologie) bzw. 129 (Medikamentöse Tumorthherapie):

Erteilte Zusatz-Weiterbildungen „Andrologie“ nach Facharztkompetenz (insgesamt 67)



Erteilte Zusatz-Weiterbildung „Medikamentöse Tumorthherapie“ nach Facharztkompetenz (insgesamt 175)

